

150 Jahre Wintertourismus Tradition Schweiz

Die Schweiz gilt als Wiege des alpinen Sommer- und Wintertourismus

Der Tourismus in den Alpen hat eine lange Tradition und ist von stetem Wandel geprägt. Erste Ereignisse finden in den Alpen schon Ende des 18. Jahrhunderts mit frühen Erstbesteigungen statt. Für die einheimische, bäuerliche und arme Bevölkerung endete das Interesse an den Bergen bis dahin bei den Vegetationsgrenzen. Man muss wissen, dass ein grosser Teil der Schweizer Bevölkerung im Jahr 1863 sehr arm war, besonders in den ländlichen Gebieten. Die Schweiz war wirtschaftlich fast wie ein Drittweltland, vergleichbar mit Indien heute.

Pauschalreisen von Thomas Cook

Der Britische Reiseveranstalter Thomas Cook wählte dann die Schweiz 1863 als Ziel für eine Gruppenreise ausserhalb Grossbritanniens, er war überzeugt, dass die Engländer die idyllischen Landschaften der Schweiz lieben würden. Zudem vermittelten damals die in England populären Dichter ein romantisches Bild der Schweiz. Beispielsweise William Wordsworth oder Lord Byron beschrieben schöne Bilder der Alpen. Das zog die Engländer magisch an, sie suchten das Abenteuer und wollten die Schweiz echt und authentisch entdecken. Die Berge wurden von Ihnen damals nicht mehr als Gefahr gesehen. Wichtig war die Rolle der britischen Bergsteiger. In der Heimat waren sie Helden denn sie gehörten zu den Ersten, die Gipfel erklommen: 1855 bestiegen sie die Dufourspitze mit 4634 Meter und 1865 das Matterhorn mit 4478 Meter über Meer.

VIP's getarnt als Touristen

In der Belle Epoque (1880-1914) erschliessen sich dann die Alpen als Erholungsraum auch für die gehobenen Schichten des Landes und es etablierte sich der Begriff Sommerfrische in den Alpen. Die Schweiz entwickelte sich in dieser Zeit zur Wiege des alpinen Tourismus.

Einzigartige Belle-Epoque Grand Hotels und Palasthotels wie das Badrutt's Palace, in St. Moritz, entstehen. Diese Häuser schreiben heute noch Geschichten über die VIP's der damaligen Epoche. Gemeint sind Adelige und im Zeitalter der Industrialisierung, Wirtschaftsführer und Politiker sowie berühmte Kulturschaffende aus der ganzen Welt. Deshalb wurden die Hotels den Bedürfnissen der gehobenen Gästestruktur angepasst und im Stil von Schlössern erbaut, diese Kunden waren es gewohnt in Palästen zu logieren. Diese Belle-Epoque Gebäude haben sich bis heute ihren einzigartigen Charakter und die Faszination erhalten und sind bei der High Society nach wie vor angesagt. In dieser Epoche wurde auch der Ausbau der touristischen Infrastruktur vorangetrieben. In der gesamten Schweiz grassierte das „Bergbahnfieber“ und es entstanden eine ganze Reihe von Zahnradbahnen. Nach einer Bergwanderung 1893 vom Schilthorn nach Mürren kam dem 54-jährigen Grossindustriellen und Finanzpolitiker Adolf Guyer-Zeller eine neue Idee für die Jungfraubahn, das Projekt präsentierte er bereits vier Monate nach seiner Wanderung dem Bundesrat, der Bau begann am 27. Juli 1896. Erste Station ist die Eigerwand mit Blick auf Grindelwald, unvergesslich die Haltestelle Eismeer auf 3'160 M. ü. M., auch Kallifirn genannt, mit einer wunderbaren Aussicht über die Gletscherwelt. Nach 16 jähriger Bautätigkeit fuhr am 1. August 1912 der erste festlich geschmückte Zug bis zur Station auf das Jungfrauoch 3'454 M. ü. M.

125 Jahre Rhätische Bahn (RhB) – was 1889 mit der Eröffnung der Strecke von Landquart nach Klosters begann, ist heute ein 384 Kilometer langes Streckennetz. Einzigartig fügen sich die Bahnlinien mit spektakulären Viadukten und Kehrtunnels harmonisch in die bezaubernde Landschaft ein. Die Bernina- und Albulalinie zählen seit 2008 zum UNESCO Welterbe. Mit dem Bernina Express und Glacier Express fasziniert die RhB ihre Gäste aus der ganzen Welt.

Geschichte zum Jubiläum

Der Wintertourismus feiert nun in der Saison 2014/15 sein 150-jähriges Jubiläum – und das hat er einer skurrilen Wette zu verdanken: 1864 versprach der innovative Engadiner Hotelier Johannes Badrutt, in St. Moritz, seinen englischen Sommergästen einen ebenso sonnigen Aufenthalt in den verschneiten Landschaften des zauberhaften Winters im Engadin. Wäre dem nicht so würde er die gesamten Reisekosten übernehmen. Dass diese Idee zukunftsweisend war, beweist die Schweiz heute mit hunderten Skigebieten und tausenden Pisten-Kilometern. Mit 48 Viertausendern, von gesamt 82 eigenständigen Gipfeln mit Italien und Frankreich, ist die Schweiz auch Spitzenreiter bei den Viertausender-Gipfeln.

Die ersten Golftouristen

1889, also 25 Jahre später, präsentierte der Sohn von Caspar Badrutt seinen englischen Gästen, die Sache mit dem Golf in St. Moritz. Aus dem gemeinsamen Bälle schlagen auf einem 9-Loch-Platz wurde das Golf-Mekka Schweiz mit 94 Plätzen. Bereits 1893 wurde der erste Golf Club im Engadin in Samedan gegründet und ist so der älteste Golfclubs der Schweiz. Danach entwickelte sich der Bau von Golfanlagen in den alpinen Destinationen sowie rund um den Genfersee rapide. Bereits im Jahr 1937 verfügte die Schweiz bereits über 22 Golfplätze, die von den englischen Tourismuspionieren erbaut wurden. In den Jahren 1937 bis 1985 verlangsamte sich die Entwicklung und weitere 12 Golfanlagen kamen

dazu. Ab dem Jahr 1985 bis dato erlebte die Schweiz den zweiten Bauboom mit weiteren 62 Golfplätzen. Die aktuell 96 offiziellen ASG Golfanlagen stellen, gemessen an der geographischen Ausdehnung der Schweiz, die höchste Dichte an Golfanlagen in Europa dar.

Eingerahmt von atemberaubenden alpinen Landschaften und glasklaren Seen sind die Golfplätze der Schweiz innert kürzester Zeit erreichbar. Vom alpinen Klima in Graubünden oder im Wallis bis zum mediterranen Klima im Tessin oder am Genfersee sind es kaum zwei Stunden Fahrzeit.

Die Geschichte nimmt ihren Lauf in Zermatt

Die Geschichte der Burgergemeinde Zermatt beginnt am Vorweihnachtstag des Jahres 1618, als es den letzten Untertanen gelang, sich von den bischöflichen Lehensherren loszukaufen. Im Jahre 1621 erklärten die Bewohner ihr Wohngebiet zur geschlossenen Ortschaft und gaben sich eine eigene Verfassung. 170 Jahre später entschlossen sich die Bewohner dem Bund beizutreten und es kam zur Gründung der Burgergemeinde Zermatt. Doch was wäre Zermatt ohne Matterhorn? Wie ein Fels in der Brandung steht er da, das 4.478 hohe Matterhorn, fasziniert auch 150 Jahre nach seiner Erstbesteigung. Mancher Gipfel ist höher, keiner aber besitzt mehr dramatisches Profil. Mit dem „Horn“ im Visier ist das ehemalige Bergführerdorf das höchst gelegene Winter- und Sommer-Ski-Eldorado der Alpen und liegt so hoch, dass es sich vor der Erderwärmung nicht fürchten muss. Natürlich hat auch der touristische Werdegang Zermatts mit dem Berg der Berge zu tun, nämlich als der Engländer Edward Whymper im Jahr 1864 als erster oben ankam. Letztendlich war dies der Startschuss für den alpinen Tourismus und Beginn der goldenen Zeiten.

Pioniere im Bahnbaufieber

Ende des 19. Jahrhunderts hätten gleich zwei Bahnprojekte die Touristen in Zermatt beglücken sollen. Ein Projekt ist Realität geworden – die Gornergrat Bahn. Sie ist heute noch einer der Höhepunkte für Touristen, die die Schweiz besuchen. Der Blick vom Gornergrat mit 3'100 m auf das Matterhorn mit 4'478 m ist atemberaubend. Ginge es damals nach den Bahnbau-Pionieren und Ingenieuren, hätten die Touristen auch ganz bequem aufs Matterhorn fahren sollen. Die Ingenieure haben jedoch die Rechnung ohne die Talbevölkerung und Heimatschützer gemacht. Zum Glück für das „Horn“ und für die Einheimischen wurde schon damals nicht jede Idee realisiert.

Die ersten Bergbahnen und Wintersportler

Erst mit der Inbetriebnahme der Bergbahnen - die erste war die Zahnradbahn auf das Gornergrat 1898 - kam der Wintersport-Boom. Zugegeben, manchmal ist es ein wenig kompliziert mit den Transportmitteln im autofreien Zermatt. Pferdekutsche oder kleine Elektro-Taxis bringen die Gäste samt Gepäck durch die engen Gassen zu den Hotels. Aber jeder hier akzeptiert dies im Sinne der Nachhaltigkeit, der sich der Ort verschrieben hat. Dennoch ist die Zeit nicht stehen geblieben, sage und schreibe 360 Pistenkilometer - sowohl auf der Schweizer als auch der italienischen Seite des Matterhorns - wo der Berg Monte Cervino heißt, stehen den Wintersportlern zur Verfügung. Was bedeutet, dass geübte Skifahrer theoretisch 12.500 Höhenmeter täglich fahren könnten. Daneben gibt es Freerider, Eiskletterer oder Tiefschnee-Freaks und andere, die sich mit dem Heli auf die Bergspitzen bringen lassen. Schließlich wurde die Destination Zermatt-Matterhorn zu den 10 besten Skigebieten für Köhner gewählt. www.matterhornparadise.ch

Moderne Inszenierungen - das höchste Kino Europas

Die Moderne hat in den Bergen Einzug gehalten und auf 3'883 m im glacierparadise, wurde im Sommer das höchst gelegene Kino Europas eröffnet. Das jüngste Baby der Zermatt Bergbahnen ist die Cinema Lounge im Seitenstollen, im Berginneren des Kleinen Matterhorns. In Blautönen ausgestaltet, fühlen sich Besucher wie im Inneren eines Kristalls. Bunte, Eiförmige, von der Decke hängende Sitze sogenannte Cocons mit Schaffellen ausgekleidet, bieten den besonderen Kuscheleffekt.

Alpiner Chic und Gourmet-Sterne bei „Julens“ in Zermatt

Zermatt, 1918. Stundenlang stand der kleine, achtjährige Meinrad täglich am Bahnhof und hoffte auf Reisende, die eine Unterkunft suchten. Gäste, die er in die Pension seiner Mutter mitbringen konnte. Menschen, die ihm, seiner Mutter Pauline und seinen Geschwistern über die Runden halfen. Meinrads junges Leben war alles andere als unbeschwert. Sein Vater war nach einer Lungenentzündung gestorben, er hinterliess seiner Familie das Gästehaus. Meinrad war 4 Jahre alt, seine Mutter mit dem siebten Kind in Erwartung. Jedoch schon früh zeigte Meinrad, dass er den Geschäftssinn seines Vaters geerbt hatte. Als er 26 Jahre alt war, konnte die Familie ein Grundstück erwerben und baute 1937 das Hotel Julen. In dieser Zeit begannen die ansässigen Hoteliers, in die Zukunft zu investieren. Zermatt war nur im Sommer erreichbar, das bedeutete harte Zeiten im Winter. Das sollte sich ändern und Zermatt zum schönsten Wintersportort der Welt werden.

Gourmet, Stars & Sternchen in Zermatt

Dass Zermatt heute ein so hochrangiges Hotel-Angebot hat, das hat es ganz alleine seinen einheimischen Hoteliers zu verdanken. Kein Wunder also, dass sich von den 25 besten Hotels der Schweiz allein 10 in Zermatt befinden. Eine ganze Woche reicht nicht für alle Après-Ski-Lokale. Und bei den 21 Restaurants mit insgesamt 248 Gault Millau-Punkten hat man schon die Qual der Wahl.

Sieben Gastbetriebe kann die Familie Julen aktuell ihr Eigen nennen und die vielen Stammgäste sind der Beweis dafür, dass die Familienmitglieder 24 Stunden am Tag mit Herz und Leidenschaft für ihre Gäste besorgt sind. www.julen.ch

Happenings & Events, die Zermatter feiern gerne...

Das Zermatt Festival lässt die musikalische Vergangenheit von Zermatt wieder aufleben, die den Ort zwischen 1951 und 1967 geprägt hatte.

Damals kam kein Geringerer als Pablo Casals jeden Sommer nach Zermatt, um jungen Musikern Meisterkurse zu geben und gemeinsam mit Partnern wie Yehudi Menuhin, Clara Haskil und Mieczysław Horszowski zu konzertieren.

Zermatt unplugged die moderne Variante eines Kulturevents ist nun schon im achten Jahr erfolgreich. Als Akustik-Festival im Herz der Schweizer Alpen ist ziemlich einmalig und kann so berühmte Interpreten wie Suzanne Vega, Chris de Burgh, Alanis Morrissette, Billy Idol, OneRepublic, Mando Diao, Seal, Jason Mraz und David Gray vorweisen. Dieses Jahr mit 12 Bands, darunter Katie Malua, Ira May, Malky, Manillio, Mark Kelly, Pablo Nouvelle, Yellow Teeth, Marc Aymon, Panda Lux, Rag Dolls, Me, Valentin & You, Aliose und Baba Shrimps. www.zermatt-unplugged.ch

„Ich sage, das Matterhorn sehen und sterben“. Jeder Naturbegeisterte Mensch muss einmal im Leben das Matterhorn besucht haben, es ist so mystisch, dass auch ich mich seinem Bann nicht entziehen kann!

Waldhaus Flims und die erste kuppelbare Sesselbahn der Welt

Tradition, Innovation und Moderne in Flims

«Eine zauberhafte Quelle der Inspiration und des Wohlbefindens schaffen» war die Vision der Waldhaus Flims-Gründer im Jahre 1875. Heute ist das Waldhaus Flims Mountain Resort & SPA lebendiger Beweis für die geglückte Verbindung aus Tradition und Innovation in der hohen Kunst der Gastlichkeit. Die Geschichte des Belle-Epoque Hotels „Waldhaus Flims“ begann 1869 mit der Gründung der «Kur- und Seebadanstalt Waldhaus Flims». Die beiden Churer Peter-Jakob Bener-Caviezel und Dr. Paul Lorenz erhielten von der Gemeinde Flims die Konzession zum Bau einer Kuranstalt und 60 Aktien zu 5000 Franken wurden zur Zeichnung aufgelegt. 1875 war das Aktienkapital einbezahlt und der Bau begann. Unter der Leitung des Architekten Lorenz aus St. Gallen entstanden ein Hotel mit 120 Betten, eine Sägerei, ein Postgebäude mit Stallungen und Wirtsstube, eine Wäscherei, ein Kuhstall, eine Wasserleitung und eine kleine Badeanstalt am Caumasee. 1904 folgte als Unterhaltungsstätte das «Casino» im prunkvollen Jugendstilbau.

Kulinarische Höhenflüge und SPA-Welten

Heute steht das Historische Haus im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne. Beliebt bei Gästen und Einheimischen, ist der als gläsernes Bade- und Wellnesscenter neu gebaute SPA. Genuss-Panorama mit 14 Gault Millau Punkten erlebt man im eleganten „Rotonde“, speisen mit atemberaubender Aussicht auf die Flimser Berglandschaft. Ebenso beeindruckend präsentieren sich die perfekt abgestimmten und stilsicher kreierte Gerichte von Executive Küchenchef Bruno Hurter. Das Waldhaus Flims Mountain Resort & Spa gehört zur Gruppe der Small Luxury Hotels of the World.

Der erfahrene Hoteldirektor, Daniel Füglistner, führt nun das Traditionshaus in die Zukunft und hat sich ansehnliche Ziele auf die Fahnen geschrieben.

www.waldhaus-flims.ch / www.laax.com

Superstars, Künstler und Sportler in Koexistenz

Für Sport und Unterhaltung der Gäste im Waldhaus Flims ist ganzjährig bestens gesorgt und so nebenbei gesagt, trifft man immer wieder auf den einen oder anderen Promi und mit Glück sogar auf Hollywood Superstars. Im Sommer wurde der Film "la Giovinezza" (engl. "YOUTH") des frisch gekürten Oscar Preisträgers Paolo Sorrentino, mit einem beeindruckenden internationalen Schauspielensemble im Hotel gedreht. www.waldhaus-flims.ch

Die erste kuppelbare Sesselbahn und die erste Porsche-Sesselbahn in Flims

In Skigebiet Flims-Laax wurde 1945 die erste kuppelbare Sesselbahn in Betrieb genommen. Seit dem 15. Dezember 2012 fährt sogar ein Porschelift: Der 6-er Sessellift fährt mit sechs Metern pro Sekunde und gehört zu den Sportwagen unter den Beförderungsanlagen. Ebenfalls eine Neuheit ist, dass sich der Lift zu Beginn der Fahrt um 45 Grad dreht. So können die Schneesportler das Bergpanorama wie im Film an sich vorbeiziehen lassen. Aktuell entsteht die weltgrösste Halfpipe, die 200 Meter lange Halfpipe entspricht olympischem Niveau und ist mit einer Höhe von 6,90 Metern weltweit einzigartig. Die Halfpipe befindet sich im Snowpark „NoName“ mitten im Skigebiet. Die Eröffnung findet am 6. Dezember 2014 statt. www.laax.com